



Newsletter

OFFENE ARBEIT

in der Jugendkirche Chemnitz

"Siehe, ich mache alles neu!" - Eine Hoffnung, die bleibt.

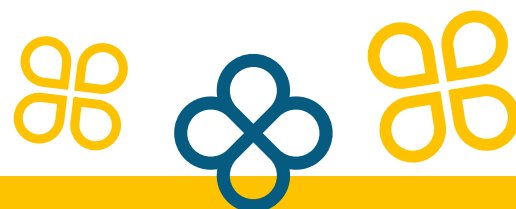
Hinter uns als Team liegen Monate, die ganz im Zeichen des Reagierens auf den Wegfall der städtischen Förderung standen. Hauptfokus war deshalb die Entwicklung einer guten Konzeption für eine erneute Antragstellung beim Jugendamt. Nach vielen Gesprächsrunden mit Verantwortlichen von Kirchenbezirk, Bezirksjugendkammer und nicht zuletzt des Jugendpfarramtes stand das klare Bekenntnis zur offenen Arbeit und die Hoffnung aller Beteiligten, dass es auch künftig entsprechende Angebote in der Jugendkirche geben soll. Zu den bisher bestehenden Formaten Offener Treff und Inklusiver Treff soll nun ein drittes Projekt entstehen: ein Familiencafé in der Jugendkirche. Die Förderung dieses Projektes, welches sich als präventives, familienunterstützendes Angebot der Kinder- und Jugendhilfe versteht, wurde beim Jugendamt im April beantragt. Ob eine Zusage für 2027 tatsächlich kommt, ist derzeit ungewiss. Die Finanzsituation der Stadt Chemnitz ist und bleibt angespannt, Gelder fehlen überall, Finanzlöcher sind zu stopfen... die Förderung von präventiven Angeboten steht da nicht an erster Stelle. Hinzu kommen nun auch noch schlechte Nachrichten aus dem Landeskirchenamt: Einsparungen, Baustopp, Einstellungsstopp, weitere Stellenkürzungen ...

Parallel dazu läuft unsere Arbeit im offenen Treff weiter: Tag für Tag öffnet sich unsere Türe (wenn der Türöffner nicht gerade klemmt 😊) und herein kommen die Kinder und Jugendlichen, die schon so lange zu uns kommen und froh sind, dass es uns immer noch gibt. Es kommen die Eltern, die schon über so viele Jahre Kontakt zu uns haben, und es kommen auch „Neue“ - Eltern und natürlich Kinder und Jugendliche - mitgebracht von ihren Freunden, die mal reinschnuppern, was so bei uns geht... Es gibt Veranstaltungen im Sozialraum, zu denen wir als Partner angefragt werden. Und nicht zuletzt stehen die Ferien vor der Tür und mit ihnen unsere inklusive Freizeit in Schmannewitz. In dieser soll es um das Wirken von Jesus in unserer Welt gehen. Dabei ist das, was wir den Kindern dort nahebringen wollen, letztlich auch das, was uns jeden Tag aufs Neue Hoffnung und Zuversicht gibt: Jesus ist da, er sieht uns und weiß, was wir brauchen. Wir können uns mit allem, was uns beschäftigt und Sorgen bereitet, an ihn wenden. Er wird uns nicht zurückweisen und wir können als Beschenkte weiter unseren Weg mit ihm gehen.

Und wir haben auch in diesen Zeiten genug Grund zur Dankbarkeit - nicht zuletzt für die vielen großen und kleinen Erlebnisse, die wir in den vergangenen Monaten im Treff haben durften. Eine kleine Auswahl davon hat es in diesen Newsletter geschafft. Viel Freude beim Lesen!

Es grüßen aus der Jugendkirche

Antje und Christiane



OFFENER TREFF
EVANGELISCHE JUGEND
CHEMNITZ

Juni 2026
Seite 1

ICH WÜNSCH MIR DIE WELT

Ein deutsch-ukrainisches Theaterprojekt

Antje Kreutziger

Was mit einem Ausflug im Oktober 2023 begann, ist inzwischen gute Tradition geworden: unsere gemeinsamen Veranstaltungen mit ukrainischen Kindern und Jugendlichen aus dem "Treffpunkt", einem Integrationsprojekt für Geflüchtete aus der Ukraine hier in Chemnitz. Wir berichteten hier im Newsletter schon davon. Inzwischen gibt es fast keine sprachlichen Barrieren mehr, da die Kinder und Jugendlichen in den Schulen die deutsche Sprache lernen. Und so klappt es inzwischen gut mit der Verständigung der Kids untereinander. Das brachte uns dazu, gemeinsam mit Veronika Borysiuk, der 20jährigen Leiterin des "Treffpunktes", einen Theater-Workshop zu planen. An zwei Donnerstagen im Mai fand er statt.

Tag 1: Ausgangspunkt war das Buch von Sigrid Klausmann "Ich wünsch mir die Welt", in welchem Kinder aus 15 Ländern nicht nur ihren Alltag beschreiben sondern auch Wünsche für ihre Zukunft äußern. Die Teilnehmenden unseres Workshops konnten auswählen, mit welchen Geschichten sie sich näher beschäftigen wollten. Ausgewählt wurden drei Mädchen-geschichten: die von Cynthia aus Burundi, Miral aus Palästina und Perla aus Island. In Gruppen tauschten sich die Mädchen und Jungen über die Geschichten aus, kamen ins Gespräch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihren eigenen Alltagserfahrungen und überlegten, was davon sie am zweiten Projekttag szenisch darstellen wollten und in welcher Form.

Tag 2: Höhepunkt waren unbestritten die Darbietungen der Gruppen, die den Alltag dreier Mädchen auf dieser Welt uns allen noch einmal vor Augen führten - mit allem Schönen und mit allen Herausforderungen. Jedoch nicht weniger wertvoll war es mitzuerleben, wie sich die Mädchen und Jungen an diesem Tag nicht nur selbst Gedanken zu ihren eigenen Wünschen, Träumen und Hoffnungen machten, sondern diese auch an unserem großen Tisch den anderen mitteilen wollten. Sicher war dies der guten und offenen Atmosphäre geschuldet, in der die gemeinsamen Tage stattfanden. Das habe offensichtlich nicht nur ich so empfunden. Da gab es die spontanen gemeinsamen Spiele, die sich in den Pausen ergaben, die guten Gespräche am Rande und beim Essen... alles geprägt von einem offenen und respektvollen Miteinander. Wir alle waren uns deshalb einig: es soll auch zukünftig eine Fortsetzung unserer Begegnungen geben!



INKLUSIVE ARBEIT

Inklusive Treffs und Inklusive Zeiten

Antje Kreuziger

Die Arbeit im Projekt "Zusammen? Geht doch!" hat sich für mich verstetigt und dabei biegen wir mit dem Projekt auch schon langsam auf die Zielgerade ein. Projektende wird im März 2027 sein. Dann läuft die Förderung aus. Bis dahin konzentriere ich mich einerseits auf das weitere Planen und Ausgestalten des Inklusiven Treffs, der einmal in der Woche stattfindet. Mein Hauptziel dabei ist das Erreichen eines selbstverständlichen Miteinanders junger Menschen in unserem Treff, egal ob sie eine oder keine Behinderung haben. Dabei möchte ich weiterhin ermöglichen, dass es gemeinsame Aktivitäten gibt - sei es beim Spielen, Kochen oder während unserer Ausflüge. Ich möchte aber auch dafür sorgen, dass es für Jede und Jeden Rückzugsmöglichkeiten gibt, um eigenen Wünschen und Interessen nachzugehen, ohne andere dabei zu haben. An dieser Stelle möchte ich die Mithilfe von Daniela Herzog besonders erwähnen, die nicht nur die dringend benötigte Assistenz für ihren Sohn leistet, sondern darüber hinaus als ehrenamtliche Mitarbeiterin bei allen anstehenden Aufgaben im Inklusiven Treff mithilft. Dafür bin ich sehr dankbar.

Bei der Planung und Ausgestaltung der Inklusiven Zeiten ist meine Kooperationspartnerin Katrin Zühlke von der Mobi - dem Teilhabedienst der Stadtmission Chemnitz. Seit letztem Jahr sind wir beide ein Team, oft unterstützt von Hannah Kamrad, einer Ehrenamtlichen aus der Chemnitzer Kirchgemeinde St.-Petri-Schloß. Einmal im Monat veranstalten wir drei gemeinsam die Inklusive Zeit. In diesem Monat stand die Planung für das nächste Halbjahr an. Beim "Runden Tisch Inklusion" (hier im Bild links zu sehen) trafen wir uns am eckigen Tisch in der Jugendkirche mit einigen Erwachsenen, die bisher an den Angeboten teilgenommen hatten, um deren Wünsche und Vorschläge zu hören und mit in die Planung einzuarbeiten. So gibt es bis zum Jahresende wieder ein vielfältiges und buntes Programm. Auf unserer Internetseite ist es unter www.evjug.de/veranstaltungen/ZGD zu finden.

Ebenfalls kann man dort nun auch das Video über unser inklusives Projekt anschauen, welches im letzten Herbst beim Jugo aktiv entstanden ist. Dazu kann man einfach links auf das Bild klicken oder den QR-Code scannen. Film ab!



OFFENER TREFF

Rückblick und Ausblick

Christiane Walter

Das Frühjahr im Offenen Treff war geprägt von einigen Auf- und Abs - einerseits in den Besucherzahlen (von 3-30 Besuchern pro Tag war alles dabei), aber auch was das Miteinander unserer Kinder und Jugendlichen angeht. Nicht immer geht es da harmonisch zu - die verschiedenen Interessen, Altersgruppen und Persönlichkeiten prallen da schon manchmal sehr aufeinander und erfordern immer wieder diverse Konfliktlösungsgespräche und -maßnahmen von Seiten uns Mitarbeiterinnen. Dennoch gab es auch sehr viele schöne Momente im Treffalltag und tolle Highlights: das Winterferienprogramm mit Besuch der Phänomenia und des Burgstädter Bades, Ausflüge ins Wildgatter Chemnitz, zum Baden, in den Schafstall und aufs Erdbeerfeld oder eben auch ein großes Raclette-Essen mit Kindern und ihren Eltern. Dies alles sind ganz besondere Erinnerungen, die bleiben. Ende Juni läuft nun die Finanzierung durch die Stadt aus und es wird - wie schon von Antje beschrieben - einige Veränderungen nach den Sommerferien geben. Das bedeutet auch andere Öffnungszeiten, die aber auch die Chance bieten, neue Formate auszuprobieren und mehr geschlechtsspezifisch oder altersentsprechend zu arbeiten. Wir sind gespannt, was sich so entwickeln wird und wie die neuen Sachen angenommen werden. Ein paar Angebote und Veranstaltungen, an denen wir beteiligt sind stehen allerdings schon fest: der Aktionstag "Gesund im Park" Ende August, welcher im Juni aufgrund schlechten Wetters abgesagt werden musste, ein kleines Stadtteilpicknick im Reitbahnviertel, der Kids Action Day und Teenie-Tag der Evangelischen Jugend im September und die Studienfahrt nach Auschwitz im Oktober. Somit gibt es also auch im nächsten Newsletter sicherlich wieder so einiges zu berichten! 😊



Wer es auf dem Herzen hat, unsere Arbeit finanziell zu unterstützen, kann dies über folgendes Spendenkonto tun:

Kirchenbezirk Chemnitz - Kassenverwaltung
IBAN: DE69 3506 0190 1682 0091 24 - KD-Bank

Zweck: Spenden Juki PK Walter (für Eigenanteil Personalkosten)

Zweck: Spenden Offene Arbeit (für inhaltliche Unterstützung unserer Arbeit - Ausflüge, Ferienprogramme etc.)